

Die CSU will neue Kreisverkehre

Stadtpolitik Christoph Walter drängt auf Lösungen für Verkehrsfragen. An einem will die Partei nicht rütteln lassen

Mindelheim Auch so kann Politik sein: Ein lauschiger Sommerabend im Biergarten bei einer deftigen bayerischen Brotzeit. Während ein paar Meter weiter an der Krumbacher Straße ein Auto nach dem anderen vorbeirauscht, sitzen 15 Mitglieder der Mindelheimer CSU gemütlich im Schatten der Bäume am Theatereck bei ihrer Mitgliederversammlung zusammen. Der Dauerlärm im Hintergrund allerdings fordert die Stimmbänder des Vorsitzenden Christoph Walter erheblich. Und er zeigt eine Kehrseite des aktuellen Booms der Kreisstadt auf: Mindel-

heim leidet zunehmend unter dem Autoverkehr.

Walter griff in seinem Rechenschaftsbericht das Thema sogleich auf. Der Verkehr in der Stadt nimmt

Die südliche Umfahrung ist eine Notwendigkeit

zu. Und deshalb sei die südliche Umfahrung von Mindelheim eine Notwendigkeit. In acht bis zehn Jahren könnte das Projekt verwirklicht sein, das über den Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke in den Bundes-

verkehrswegeplan aufgenommen werden konnte. 2020 könne über verbindliche Trassenvarianten diskutiert werden. Dann müssten Grundstücksverhandlungen geführt werden, sagte Walter. Dass die Landwirte in Heimenegg das ablehnen, ließ Walter anklingen. Er erinnerte an eine „hitze Veranstaltung“ in Mindelau.

Verbesserungen strebt die Stadt auch an der BayWa-Kreuzung und an der Einmündung Trettach- in die Nebelhornstraße an. Walter schwebt dabei jeweils ein Kreisverkehr vor und keine Ampel. Altlandrat Her-

mann Haisch gab in der Aussprache aber zu bedenken, dass dazu Grundstücke benötigt werden. Die sollte man sich rechtzeitig sichern. Allerdings ist hier das Straßenbauamt Kempten und nicht die Stadt gefordert. Der tägliche „Schülerlieferverkehr“ von Eltern zum Maristenkolleg ließe sich nach Überzeugung der CSU vermeiden. Deshalb soll es möglichst schon heuer im September eine Buslinie vom Mindelheimer Norden zur Schule geben. Diese Linie soll auch Berufsschüler vom neuen Wohnheim zur Berufs- und Technikerschule bringen.

Als drittes Projekt möchte die CSU eine weitere Tiefgarage am Rand der Altstadt. Die Stadtverwaltung soll Alternativvorschläge erarbeiten. Gast der Veranstaltung war auch der Kaufbeurer Rechtsanwalt und Stadtrat Thomas Jahn, der sich als Listenkandidat um ein Mandat im Bayerischen Landtag bewirbt. Seine drei Schwerpunktthemen sind: Grenzen schützen, illegale Zuwanderung stoppen. Die Bürger, die Unternehmen und die Landwirte sollen entlastet werden. Und ihm ist die christliche Leitkultur wichtig, die Heimat und Identität. (jsto)